

Unterschiede sind sofort ersichtlich

Milchproduktion / Rot oder grün? Der neue Kostenrechner Milchproduktion hilft bei der Berechnung und der Einschätzung der betriebseigenen Direktkosten.

LINDAU ■ Der einfach zu bedienende Kostenrechner Milchproduktion auf der Homepage der Schweizer Milchproduzenten (SMP) ist ein Werkzeug, das jeder Milchproduzent von seinem PC aus gratis nutzen kann. Es ist ein Dienstleistungsangebot im Rahmen der gross angelegten gemeinsamen Kampagne «Kostenoptimierung in der Milchproduktion» von SMP, Agridea, Beratungsforum Schweiz und Profi-Lait. Es soll helfen, die Milchproduktionskosten auf dem eigenen Betrieb zu kennen, zu analysieren und wo immer möglich diese zu optimieren.

Einfacher Vergleich der Kosten- und Erlöspositionen

Im Internet die Adresse www.swissmilk.ch/kostenrechner/ aufrufen und schon ist der Rechner startklar. Die Zahlen des eigenen Betriebs können direkt eingegeben werden. Die Berechnung erfolgt auf Stufe der Direktkosten. Besonders wertvoll ist der Vergleich des eigenen Betriebs mit Daten von Referenzbetrieben aus der zentralen Auswertung von Agroscope Reckenholz-Tänikon.

Dieser Vergleich zeigt bei den einzelnen Kosten- und Erlöspositionen sehr anschaulich die Unterschiede des eigenen Betriebs zur ausgewählten Vergleichsgruppe auf. Eine «grüne» Anzeige beim entsprechenden Parameter bedeutet, dass der eigene Betrieb besser ist und eine «rote» Anzeige, dass der Betrieb an dieser Stelle «weniger gut» ist als die entsprechenden Vergleichsbetriebe (vgl. Bild).

Bei allen «roten» Positionen muss sich der Betriebsleiter sofort hinterfragen: «Was machen die anderen Betriebe hier besser?» So kann mögliches Verbesserungspotenzial zur Kostenoptimierung auf dem eigenen Betrieb schnell aufgedeckt werden. Der Betriebsleiter muss

Berechnung Deckungsbeitrag Milchviehhaltung		Meine Resultate		ART Referenzwerte 2008			
Informationen zum Betrieb		Jahr 2008		Bewirtschaftung OLN			
				Zone Tal			
				Vergleichsgruppen obere 25% VDB			
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	30.10		25.91			
Rindvieh GVE des Betriebszweiges	RIGVE	40.1		32.0			
Kühe	Anzahl	32	in % der RIGVE	79.8	87.0		
Milch vermarktet	kg	245000	Milchleistung pro Kuh	8500	7951		
Milch innerbetrieblich eingesetzt	kg	27000					
Deckungsbeitragsberechnung		Betrieb	pro kg Milch	pro RiGVE	pro RiGVE	Differenz	Abweichung
Leistung Milch	Fr.	190400	0.70	4748.13	5228.00	-479.87	-9 %
Leistung Tiere	Fr.	13400	0.05	334.16	921.00	-586.84	-64 %
Sonstige Leistungen	Fr.	3500	0.01	87.28	31.00	56.28	182 %
Leistungen total	Fr.	207300	0.76	5169.58	6180.00	-1010.42	-16 %
Ergänzungsfutter	Fr.	35000	0.13	872.82	859.00	13.82	2 %
Tierzukäufe	Fr.	12000	0.04	299.25	330.00	-30.75	-9 %
Tierarztkosten, Medikamente	Fr.	7400	0.03	184.54	214.00	-29.46	-14 %
KB, Sprunggelder, ET	Fr.	4500	0.02	112.22	100.00	12.22	12 %
Sonstige Direktkosten (Versicherungen etc.)	Fr.	2930	0.01	73.07	82.00	-8.93	-11 %
Direktkosten total	Fr.	61830	0.23	1541.90	1587.00	-45.10	-3 %
Vergleichbarer Deckungsbeitrag	Fr.	145470	0.53	3627.68	4594.00	-966.32	-21 %
Arbeiten durch Dritte, Maschinenmiete Milchvieh	Fr.	700	0.00	17.46	17.00	0.46	3 %
Kosten Milchlieferrecht (Abschreibung / Miete)	Fr.	3250	0.01	81.05	264.00	-182.95	-69 %
Vergleichbarer DB Futterbau	Fr.	18750	0.07				
Arbeiten durch Dritte, Maschinenmiete Futterbau	Fr.	2300	0.01				
Deckungsbeitrag Milch inkl. Futterbau	Fr.	120470	0.44				

Der Kostenrechner «Berechnung Deckungsbeitrag Milchviehhaltung» zeigt sehr schnell Schwachstellen des eigenen Betriebs auf. Hier findet man die Ansatzstellen für Verbesserungen. (Bild Agridea)

sich dann überlegen, mit welchen Massnahmen er gezielt eine Verbesserung erreichen kann.

Zur weiteren Interpretation, Beantwortung von Fragen und Erstellung einer Massnahmenliste für den eigenen Betrieb kann der kantonale Beratungsdienst weiterhelfen.

Direktkosten: Kurzfristig beeinflussbar

Die Direktkosten haben einen Anteil von etwa 30 bis 40 Prozent an den Vollkosten der Milchproduktion. Sie können durch Verbesserungen in der Produktionstechnik kurzfristig beeinflusst werden. Ein Beispiel könnte die gezieltere Kraftfutterfütterung sein, um die Kosten für Ergänzungsfutter zu reduzieren. Weitere wichtige Kostenblöcke

neben den Direktkosten sind die Gebäude- und Maschinenkosten sowie die Arbeit. Die Erfassung und Zuteilung dieser Kosten zum Betriebszweig Milchproduktion ist nicht ganz so einfach wie bei den Direktkosten. Ausserdem können diese Kosten meist nur längerfristig beeinflusst werden.

Aus diesen Gründen bietet der Kostenrechner eine gute Einstiegsmöglichkeit, wenn man sich mit den eigenen Produktionskosten auseinandersetzen und kurzfristig Erfolge erreichen will. Ist der erste Schritt erst einmal gemacht und das Interesse geweckt, reizt es natürlich, in weiteren Schritten noch mehr über die Kostensituation auf dem eigenen Betrieb zu erfahren. Hier bietet die Beratung weitere Dienstleistungen und

Hilfen, wie z. B. die Vollkostenrechnung an.

Produktionskosten sind ein wichtiger Faktor

Viele Milchproduktionsbetriebe kennen ihre effektiven Produktionskosten nicht. In Zeiten mit zunehmend schwierigeren Marktverhältnissen ist jedoch die Wettbewerbsfähigkeit des eigenen Betriebs immer stärker von den Produktionskosten abhängig. Ein Rappen tieferer Produktionskosten ist gleich viel wert, wie ein Rappen mehr Milchpreis. Es lohnt sich in jedem Fall, sich kritisch mit den eigenen Produktionskosten auseinanderzusetzen. Zögern Sie nicht – nutzen Sie das Angebot Ihrer Partner. Starten Sie mit dem Kostenrechner!

Franz Sutter, Agridea Lindau

«Aus Neugierde auf meinen Betrieb»

Praxisstimme / Werner Troxler, Hildisrieden LU, erstellt jeweils eine Vollkostenrechnung.

HILDISRIEDEN ■ Die Berechnung der Direktkosten mit Hilfe des Kostenrechners auf dem Internet ist der erste Schritt zur Kostenoptimierung. Weitergehende Verbesserungen sind mit der Analyse der Vollkosten möglich, wie dies Werner Troxler aus Hildisrieden LU seit Jahren macht. Er führt, gemeinsam mit seiner Frau Gaby, einen 27-ha-Milchviehbetrieb mit rund 50 Kühen. Die Milchproduktion von rund 400 000 kg pro Jahr erfolgt ohne Silagefütterung und wird zu Sbrinz verkäst. Das Jungvieh ist in Vertragsaufzucht. Der Arbeitsaufwand entspricht 1,3 Arbeitskräften.

BAUERNZEITUNG: Wann und warum haben Sie die erste Vollkostenrechnung gemacht?

WERNER TROXLER: Ein Berufskollege hatte mir seine Vollkostenrechnung gezeigt. Ich konnte diese Zahlen nicht interpretieren, sie weckten aber meine Neugierde. 1998 wollte ich dann auch wissen, wie es um meinen Betrieb steht.

Brauchten Sie für den Kurs eine spezielle Vorbereitung?

TROXLER: Nein. Ich musste einfach meine Unterlagen mitbringen: Gebäudeversicherung, Katasterschätzungen und natürlich die Betriebsbuchhaltung. Dort steht alles drin, was man für die Vollkostenrechnung braucht.

Was machten Sie an den zwei Kurstagen?

TROXLER: Am ersten Tag erstellten wir die Vollkostenrechnung. Mit der Hilfe der Kursleiter ist das keine Hexerei. Am zweiten Kurstag haben wir die Resultate analysiert und interpretiert. Das war sehr aufschlussreich.

Was hat Ihnen die Vollkostenrechnung gebracht?

TROXLER: Die betriebswirtschaftliche Auseinandersetzung zeigte mir die Stärken und Schwächen auf. Ich zog die Konsequenzen daraus und spezialisierte mich auf Milchwirtschaft.

Das zahlte sich auf meinem Betrieb aus, das zeigen mir die Vollkostenrechnungen jedes Jahr.

Was ist denn der konkrete Nutzen?

TROXLER: Es sind zwei Dinge: Erstens das ständige Überprüfen der Kostenpositionen und zweitens die erhoffte Effizienzsteigerung. Damit meine ich, mehr Kilo Milch pro eingesetzte Arbeitsstunde zu produzieren. Mit weniger Arbeit pro Tag konnte ich meinen Arbeitsverdienst deutlich verbessern.

Ist die Vollkostenrechnung also nur etwas für Spezialisten?

TROXLER: Nein, überhaupt nicht. Kein Unternehmer kann langfristig erfolgreich wirtschaften, ohne seine Kosten zu kennen. Ich bin überzeugt, jeder Betrieb hat noch Potenzial bei den Kosten und der Arbeitseffizienz. Fangen wir dort an, wo wir etwas ändern können, nämlich bei uns selber. Meinen, man sei gut und beweisen, dass man gut ist, das sind zwei Paar Schuhe.

Interview Christoph Grosjean



Werner Troxler bewirtschaftet einen Milchviehbetrieb. (Bild zVg)